Mittag-Ausgabe.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der
Expedition dieser Zeitung
(Wilhelmstr. 17.)
bei C. H. Ulrici & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei L. Streisand,
in Meseritz bei Ph. Matthias,
in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-
Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau,
Dresden, Frankfurt a. M.
Hamburg, Leipzig, München,
Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. L. Daube & Co.,
Haasenstein & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz
beim „Invalidendank“.

Nr. 643.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 13. September.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 12. September. Der König hat die Wahl des ordentlichen Professors Dr. Kirchhoff zum Rektor der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin für das Studienjahr 1883/84 bestätigt, sowie den derzeitigen besoldeten Beigeordneten der Stadt Altona, Adickes, der von der dortigen wahlberechtigten Bürgerschaft getroffenen Wahl gemäß, als Bürgermeister der Stadt Altona auf die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt und demselben zugleich den Titel als Ober-Bürgermeister dieser Stadt verliehen.

Politische Uebersicht.

Posen, 13. September.

Ueber die Beschlüsse der Kurie bezüglich der Ausführung des Juligesetzes bezw. der Behandlung der Dispensfrage verbreiten römische Korrespondenzen, die Kurie rechne auf die Vermittelung der Bischöfe zwischen ihr und der Regierung. Der „Osservatore Romano“ verglich neulich die Stellung der Bischöfe zum Papst mit derjenigen der Oberpräsidenten zum Minister des Innern. Wenn die Agenten der Kurie „vermitteln“ sollen, so scheint ihnen die Rolle einer spanischen Wand zugedacht zu sein, hinter welche die Kurie sich mit ihrem prinzipiellen „non possumus“ im entscheidenden Augenblick zurückzuziehen gedenkt.

Die von einigen Blättern gebrachte Mittheilung, daß Herr v. Schlözer in Gastein vom Fürsten Bismarck empfangen worden sei und sich nunmehr auf seinen Posten nach Rom zurückbegeben habe, wird offiziös bestätigt. Der „Kreuzztg.“ zufolge sind die Berathungen der Kardinalskommission, betreffend die preußische Kirchenfrage, am Anfang voriger Woche abgeschlossen und dem Episkopat die Entscheidung des h. Stuhles mitgetheilt worden.

Die Grundsteinlegung zum Parlamentsgebäude wird, wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, der Ungunst der Jahreszeit wegen wahrscheinlich nicht am 18. Januar k. J., sondern erst am 22. März vorgenommen werden. Der 22. März ist nicht allein der Geburtstag des Kaisers, sondern auch der Tag, an dem im Jahre 1871 der erste deutsche Reichstag eröffnet wurde.

Minister Maybach hat gestern eine Audienz beim Kaiser gehabt, welche aus Anlaß des Steglitzer Eisenbahnunfalls anberaumt gewesen sein soll. Wie mehreren Blättern mitgetheilt wird, erbat und erhielt Herr Maybach die Ermächtigung, den Umbau mit thunlichster Beschleunigung in solchem Umfange anzuordnen, daß der Personenverkehr auf dem Bahnhofe Steglitz sichergestellt werde.

Eine sonderbare Berichtigung bringt die „Kreuzztg.“. Die „Liberale. Korresp.“ hat gemeldet, es sei eine Vorlage an den Bundesrath in Vorbereitung, durch welche auf Grund des § 56b. der Novelle zur Gewerbeordnung der Hausirhandel mit Gold- und Silberwaaren geregelt werden solle. Die „Kreuzztg.“ dementirt die Nachricht, „es wäre demnächst eine Verordnung zu erwarten, wonach im Anschlusse an Bestimmungen der Novelle das Hausiren mit Gold- und Silberwaaren verboten werden solle.“ Die „Kreuzztg.“ wenigstens hätte wissen müssen, daß der § 56 Abs. 2 der Novelle diesen Hausirhandel verbietet, daß es also dazu einer Verordnung nicht erst bedarf. Die Verordnung, von der die Rede war, soll, wie in der Novelle vorgesehen ist, den Hausirhandel mit Gold- und Silberwaaren unter näher festzustellenden Bedingungen gestatten.

Von den 28 gestern vollzogenen Wahlen zur sächsischen zweiten Kammer ist bei 13 bis jetzt das Resultat bekannt geworden. Es wurden gewählt 5 Konservative, 3 Nationalliberale, 4 Fortschrittler, 1 Sozialdemokrat. Da unter den 28 Ausgeschiedenen 15 Konservative gewesen, sind die bisherigen Ergebnisse für die liberalen Parteien nicht ungünstig.

Bei den Vorbereitungen für die Landtagswahlen in Baden vollzieht sich in mehreren Wahlkreisen eine intime Annäherung zwischen den Ultramontanen, welche sich dort „katholische Volkspartei“ nennen, und den Demokraten. Man beruft sich dabei auf die Gemeinsamkeit „volksparteilicher“ Gesinnung und auf die Uebereinstimmung in einzelnen, namentlich in Steuer-Fragen.

„Die Klerikalen, so bemerkt dazu die „Nat.-Ztg.“, welche in Baden ungleich stärker sind, als die Demokraten, können auf das Bündniß ruhig eingehen, da sie es mit dem stillen Vorbehalt thun, falls sie zur Macht gelangen sollten, mit den Demokraten nicht viel Federlesens zu machen. Sehr viel kurzsichtiger sind jedenfalls die letzteren, welche sich als „Vorspann“ für eine Partei hergeben, die in ihrem Wahlaufruf u. A. die Konfessionalisirung des gesammten Schulwesens forderte.“

In Agram ist die Ruhe wieder eingekehrt und „man hofft“, daß es gelingen werde, sie fortan aufrechtzuerhalten, da es sich auch Gemeinderath und Bürgerschaft angelegen sein lassen, auf die Gemüther beruhigend zu wirken. Dagegen kommen Ruhestörungen auf dem Lande noch immer vor; sie tragen wie fast überall so auch auf dem einstigen Grenzgebiet vorwiegend einen ungarnfeindlichen Charakter an sich. Die Judenkrawalle, in welche die Bauerntumulte da und dort übergingen, sollen mit Zetteleien ungarischer Anti-Semiten in Verbindung stehen. — In Pest giebt man sich unterdessen Mühe, die Sache auf dem Wege politischer Verständigung und staatsrechtlicher Erwägungen beizulegen. Wie bereits gestern telegraphisch gemeldet, fand am Dienstag im Palais des Ministerpräsidenten Tisza eine Konferenz statt, zu welcher auch einige kroatische Führer Einladungen erhalten hatten, u. A. auch der frühere Banus Graf Pejacsewich, Krestic, der Präsident des kroatischen Landtages, Baron Zsiokovic und Schramm, insgesammt Mitglieder der Nationalpartei. Charakteristisch für die Situation ist nun, daß Krestic, der Präsident des Landtags, die Einladung des Ministerpräsidenten in einem Briefe an den Minister Bedekovic damit abgelehnt hat, daß er an einer solchen Besprechung vor Beseitigung der Schilder, in welchen die Bevölkerung Agrams eine Verletzung des Ausgleichs sehe, nicht theilnehmen könne. Als Freund der Union werde er sich jedoch nach Aenderung des heutigen Zustandes gerne an den Berathungen betheiligen. „Nemzet“, der mit ungarischen Regierungskreisen Fühlung hat, ist über das „starre Non possumus“ des kroatischen Landtags-Präsidenten sehr ungehalten; er meint, daß, wenn die übrigen nach Budapest geladenen Politiker die Lage nicht besser als Krestic auffassen, sie leicht der Möglichkeit der Verständigung den Boden entziehen könnten. Was die anderen Herren anbelangt, welche mit der Einladung beehrt worden waren, so hat von den oben genannten ebenfalls kein einziger an der Konferenz theilgenommen; nur Jostpovic soll eine Ausnahme gemacht haben. Darum verschwieg auch das gestrige Telegramm so sorgsam die Namen „der anwesenden Kroaten“, ging auch über das Ergebniß der Berathung mit einer leeren Redensart hinweg. Die Abneigung gegen das ungarische Element ist eben in Kroatien ganz allgemein in allen Schichten der Bevölkerung ohne Ausnahme.

Bezüglich der französisch-chinesischen Verhandlungen liegen heut neue offiziell beglaubigte Nachrichten zwar nicht vor, doch sind die Aussichten auf eine Verständigung durch die Abreise des Marquis Tseng nach London, welche gegen die französischen Erwartungen und Wünsche erfolgt ist, wieder bedeutend getrübt worden. Eine Londoner Depesche der Wiener „Presse“ besagt geradezu: „Marquis Tseng kehrt von hier nicht eher nach Paris zurück, bis er eine Depesche erhält, welche ihm die Annahme der Vorschläge Chinas seitens Frankreichs meldet. Es verlautet, die deutsche Regierung habe China angerathen, einen Vergleich mit Frankreich zu schließen.“ Insbesondere soll der chinesische Unterhändler gegen die weitere, während der Unterhandlungen nicht sistirte Absendung von Verstärkungen nach Tonkin protestirt haben. Es gewinnt jetzt indessen den Anschein, als fiele den Chinesen bei diesem politischen Dupirungsspiel, denn mit einem solchen haben wir es zu thun, in Bezug auf Verschleppung, Ausflüchte und Heuchelei der größere Antheil zu. Es entspricht also lediglich der allgemein friedlichen deutschen Politik, wenn in Bezug auf die Langwierigkeit und Gefährlichkeit der Verhandlungen gemeldet wird, Deutschland mache seinen Einfluß im Sinne einer friedlichen Nachgiebigkeit auf chinesischer Seite geltend. Wie ernst man in London die Situation beurtheilt, ist daraus ersichtlich, daß Lord Lyons, der englische Gesandte in Paris seinen Urlaub unterbrochen hat und auf seinen Posten nach Paris geeilt ist, um auf die Entschließungen des französischen Kabinets in versöhnlichem Sinne einzuwirken.

Briefe und Zeitungsberichte.

N.L.C. **Berlin**, 12. September. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ fährt in dem traurigen Bestreben fort, an die fundamentalsten und unantastbarsten Einrichtungen unseres Reichs ihre Hand anzulegen. Sie wirft auf's Neue die Frage auf, ob nicht im Haupte des Königs von Preußen, angesichts gewisser parlamentarischer Ansprüche, die Entschließung reifen könnte, den Titel des deutschen Kaisers einfach niederzulegen. Die Stellung des Königs von Preußen sei in Deutschland gleich mächtig, ob mit oder ohne jenen Titel, und der deutschen Fürsten, mit welchen jene Verträge abgeschlossen sind, auf denen das Reich beruht, sei der König von Preußen auch für andere Abschlüsse sicher, durch welche Professoren und Oratoren des Reichstags die ganze Hohlheit und Bedeutungslosigkeit ihrer doktrinären Prätensionen zum Bewußtsein gebracht werden könnte. So heißt es wörtlich, an hervorragender Stelle, in einem Blatte, dessen nahe Beziehungen zur Regierung allgemein anerkannt sind. Es widerstrebt uns, ernsthaft auf den hier ausgesprochenen ungeheuerlichen Gedanken einzugehen; wir würden es für Mangel von Ehrfurcht halten, Möglichkeiten uns auszumalen, wie sie hier von dem offiziösen Blatte leichten Herzens vorgeführt werden. Welchen Eindruck aber muß es beim deutschen Volk und in dem mißgünstigen Ausland machen, wenn Blätter von dieser Autorität schwindelnde Gedanken wie die Auflösung des deutschen Reichs in seinem dermaligen Bestande als ernstlich erwägbare Eventualitäten verkündigen! Das ist ein geradezu revolutionäres Rütteln an dem Grundlagen unseres Staatslebens, und wenn innere und äußere Gegner unserer nationalen Errungenschaften daraus neue Zuversicht und Kraft im Kampf gegen die letzteren schöpfen, so ist dies wahrhaftig nicht zu verwundern. Wenn oft und auch von hervorragender Stelle darüber geklagt wurde, daß die „Reichsfluth“ im Rücklauf, der nationale Sinn im Schwinden begriffen sei, so wüßten wir nichts, was dieser Erscheinung mächtigeren Vorschub leisten könnte, als Betrachtungen von so frivolem Pessimismus wie die angeführten. Und alles das, weil vielleicht einmal ein Parlaments-Redner etliche Bemerkungen gemacht hat, die in leitenden Kreisen verstimmt haben! In wenigen Tagen steht in Anwesenheit des Kaisers die Enthüllung des nationalen Siegesdenkmals am Rhein bevor. Es sind fürwahr grelle Mißtöne, mit denen offiziöse Preßstimmen diese Feier begleiten!

— Ueber die Form, in welcher die Ueberlassung der Lübecker Bahnen an den preußischen Staat von den Behörden der Hansestadt behandelt wird, schreibt man der „Voss. Ztg.“ weiter aus Lübeck: Eine Geheimkommission kann verfassungsmäßig eingesetzt werden, „wenn bei Gelegenheit eines vom Staate abzuschließenden Vertrages oder bei einer anderen außerordentlichen Veranlassung Senat und Bürgerschaft der Ansicht sind, daß der Gegenstand aus Rücksicht auf die nothwendige Geheimhaltung sich so wenig zur Verhandlung mit dem Bürgerausschusse als mit der Bürgerschaft eigne“. In diesem Falle übt die von der Bürgerschaft einzusetzende Geheimkommission für den Gegenstand der von ihr geheim zu haltenden Berathung alle Rechte der Bürgerschaft aus, soweit die Vollmacht im einzelnen Falle nicht beschränkt wird. Tritt diese Beschränkung nicht ein, so begiebt sich die Bürgerschaft ihrer vollen Kompetenz in der Sache zu Gunsten der Geheimkommission; der Ausspruch dieser gilt als Entscheidung der Volksvertretung. Falls von der Geheimkommission nur die Instruktion für den mit dem Abschluß eines Staatsvertrages Beauftragten zu genehmigen ist, kann die Bürgerschaft den Vertrag nur ablehnen, insoweit derselbe die von der Geheimkommission ertheilte Instruktion überschreitet. Man sieht hieraus, welch eine geheimnißvolle und wichtige Rolle eine solche Geheimkommission in unserem Verfassungsleben spielt. Nebenbei wird im übrigen Deutschland dieses höchst sonderbare Stück der Lübeckschen Verfassung im hohen Grade interessiren. Da nun eine sonstige „außerordentliche Veranlassung“ nicht vorliegt, so kann es bei dem jetzigen Senatsantrag sich nur um einen Staatsvertrag handeln. Und da kein anderer Vertrag denkbar ist — geheime Bündnisse mit dem Auslande wird ja wohl die alte Hansestadt nicht abschließen —, der eine Geheimhaltung als angemessen könnte erscheinen lassen, als der Verkauf unserer Bahnen, so kann nur dieser Verkauf der Gegenstand des Antrages sein. Warum die Sache geheim gehalten werden soll, ist zwar auch nicht recht erklärlich. Durch den Antrag auf Geheimhaltung wird ja die Vermuthung bereits zur positiven Gewißheit, und zwar für die gesammte Bevölkerung. Sollte man den naheliegenden Zweck verfolgen, nach dem Vorbilde Maybach's nur mit einem festen Antrag plötzlich an die Oeffentlichkeit zu treten, um eine Kurstreiberei zu hindern, so wird auf diese Weise der Zweck verfehlt; ganz abgesehen davon, daß in diesem Falle eine Courstreiberei auch schwerlich zu befürchten ist. Die Lübeck-Büchener Eisenbahn ist allerdings eine Privatbahn, aber der ganz überwiegende Theil ihrer Aktien befindet sich in den Händen des Lübeck'schen Staats. Die Einnahmen aus der Bahn sind der erheblichste Einnahmeposten unseres Budgets; und man wird es deshalb begreiflich finden, daß hier von diesem finanziellen Gesichtspunkt aus die neuesten Pläne der preußischen Eisenbahnverwaltung in Schleswig-Holstein mit etwas mißgünstigem Auge betrachtet werden, denn der Bau der Linie Lauenburg-Oldesloe, Hagenow-Oldesloe, Berlin-Lübeck-Kiel schmälert offenbar die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn. Die Verstaatlichung der Schleswig-Holsteinischen und der Berlin-Hamburger Bahn würden die Lübeck-Büchener völlig in den Machtbereich der preußischen Staatsbahnverwaltung bringen. Man hat sich deshalb hier längst auf den Erwerb derselben durch Preußen gefaßt gemacht, die Abtretung sogar empfohlen im jetzigen Augenblick, um wenigstens noch einen einigermaßen angemessenen Preis zu erhalten. Und alsdann der finanziellen Rücksichten ledig, verspricht Lübeck sich sogar besondere Vortheile von dem Uebergang der Bahnen auf Preußen, insbesondere durch den Bau einer direkten kürzeren Verbindung mit Berlin und durch eine bessere Betriebsleistung. Denn Freunde und Gegner der Eisenbahnverstaatlichung sind darüber einig, der Betrieb auf der Lübeck-Büchener Bahn steht nicht auf der Höhe der Zeit; die kleine Bahn ist wenig leistungsfähig, ist finanziell schwach und sticht deshalb ungünstig gegen die großen preußischen Bahnen ab.

— In einem Artikel über die kirchenpolitische Verständigung zwischen der russischen Regierung und der Kurie bringt die „Germania“ folgende abenteuerliche Mittheilung über die Ermordung des Zaren Alexander II. zu Markte:

„Ich habe keine Beweise dafür, aber ich bin versucht, zu glauben, daß der verstorbene Kaiser Alexander II. von Rußland, der für Ruß-

land so sehr viel Gutes gethan hat, durch russische Nihilisten in Folge einer Intrigue ausländischer Freimaurer massakrirt wurde, weil er seine Zustimmung zu Vorschlägen gegeben hatte, die eine Versöhnug mit dem Heiligen Stuhle herbeiführen sollten und ihm noch im Jahre 1879 von dem Nuntius Jacobini durch Vermittelung des russischen Gesandten in Wien gemacht worden waren."

„Ich habe keine Beweise, aber ich bin versucht, zu glauben" — wird wohl ein stereotypes Rezept jesuitischer Geschichtsfabrikation sein. Jedenfalls ist es zu interessant um ganz und gar mit Stillschweigen übergangen zu werden.

Wien, 10. Sept. Ueber das Testament des Grafen von Chambord liegen der „N. Fr. Pr." folgende authentische Mittheilungen vor:

Dasselbe ist eingeleitet mit der Formel „Ceci est mon testament", vom Grafen selbst am 4. Juni d. J., also wenige Tage nach seiner Rückkehr von Görz nach Frohsdorf im Vorgefühl seines nahen Endes zu Papier gebracht, von ihm eigenhändig geschrieben und von keinem Zeugen mitunterzeichnet. Es ist ferner ziemlich kurz gehalten und enthält keinerlei Thronfolge-Anordnungen, sondern lediglich Bestimmungen über des Testators hinterlassenes Vermögen. Die Politik wird auch nicht mit Einem Worte gestreift. Das Testament — selbstverständlich in französischer Sprache abgefaßt — beginnt ungefähr mit den Worten: „Ich sterbe als guter Christ und rechtgläubiger Katholik und hege als solcher gegen Niemanden, wer er auch immer sein möge, einen Groll. Ich verzeihe Allen, die mich in meinem Leben gekränkt haben, bitte aber auch alle Jene, die ich verletzt oder denen ich ein Unrecht zugefügt haben sollte, mir zu vergeben. Gott, dem Allmächtigen empfehle ich das Heil meiner Seele!" Nach diesen kurzen einleitenden Sätzen folgen die eigentlichen Bestimmungen bezüglich des Nachlasses welcher in vier Herrschaften, und zwar: Chambord (Frankreich), St. Hubert (Banat), einer Herrschaft in Galizien und Frohsdorf besteht. Ferner gehört zum Nachlasse das kleine Jagdschloß Brunnsee in Steiermark. Das in Obligationen vorhandene Vermögen beträgt ungefähr 8 Millionen Gulden. „Ich bestimme", heißt es weiter im Testamente, „daß meine theure Gemahlin für die Dauer ihres Lebens in dem unbeschränkten Nutzgenusse meines gesammten Nachlasses, ausschließlich der später erwähnten Legate, verbleibe. Nach dem Tode meiner Gemahlin soll mein Vermögen an meine beiden Neffen, den Herzog von Parma und den Grafen von Bardi, übergehen, und zwar in der Weise, daß dem Ersteren zwei Drittheile, dem Grafen von Bardi ein Drittheil meiner Hinterlassenschaft zufällt." Eine Bestimmung, in welcher Weise die Theilung und speziell jene der Immobilien seinerzeit vorzunehmen sei, wurde nicht getroffen. Es folgen nun sieben Legate, und zwar erhalten nach den letztwilligen Verfügungen des Grafen dessen beide Nichten, die Großherzogin Alice von Toskana und die Herzogin Margarethe von Madrid, 500,000 Francs. Dem in Lyon gegründeten Institut für die Propaganda des katholischen Glaubens bestimmte der Graf gleichfalls 500,000 Francs. Eine Summe von 400,000 Francs wurde dem päpstlichen Stuhle mit der Verfügung zugedacht, daß dieses Kapital fruchtbringend anzulegen sei und das jährliche Erträgniß dem Papste als Peterspfennig zufalle. Den Armen von Paris sind 100,000, den Armen jener Gemeinde, in welcher, wie es im Testamente heißt, „ich meine Augen für immer schließen werde", 20,000 Francs ausgeworfen worden. Da nun Graf Chambord in Frohsdorf starb, so fällt der erwähnte Betrag dieser Gemeinde zu. Die letztwilligen Anordnungen enthalten schließlich noch Bestimmungen wegen jährlich zu lesender Seelenmessen in Frohsdorf und Görz, wozu die erforderlichen Dotationen ausgeworfen wurden, sowie endlich allgemeine Verfügungen wegen Pensionen von Bediensteten des Hauses.

Die spanischen Prinzen Don Carlos und Don Alfonso sind in dem Testamente mit keinem Worte erwähnt.

Agram, 11. September. In Jabukovacs, Banatdistrikt, überfielen 200 Bauern das Gemeinde-Amt, sperrten den Vorstand und Notär ein und übergaben die Schlüssel einem Gemeinderathe. In Mlinoge raubten, plünderten und schlugen die Bauern die Mutter des Lehrers Reskovics, der mit Weib und Kind nach Petrinja floh und kaum das nackte Leben rettete. — In Bjelina, Bosnien, fing die Gendarmerie den geflüchteten Räuber Jovicic und zwei Spießgesellen, wobei ein Gendarm todt blieb und mehrere verwundet wurden.

r. Stadtverordneten-Sitzung

am 12. September.

Anwesend sind 21 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Fiebig, Fontane, Glatzel, Herz, Jäckel, Kantorowicz, Klemme, König, Kronthal, Dr. Landsberger, Lange, Lißner, Müller, Orgler, Prausnitz, Röstel, Schweiger, Türk, Victor, Ziegler. Von Magistrats-Mitgliedern sind zugegen: Oberbürgermeister Kohleis, Bürgermeister Herse, die Stadträthe v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, Wilh. Kantorowicz.

Da weder der Vorsitzende, noch der stellvertretende Vorsitzende anwesend sind, so eröffnet gemäß § 3 der Geschäftsordnung das anwesende älteste Mitglied, Stadtverordneter Klemme, die Sitzung und wird alsdann zum Vorsitzenden der Versammlung gewählt. Derselbe macht zunächst einige geschäftliche Mittheilungen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden der Wahlkommission ist an Stelle des verstorbenen Stadtv. Gerhardt von der Kommission der Stadtv. Ziegler gewählt worden. Es wird alsdann in die Tagesordnung eingetreten.

Ueber die Wasserwerks-Rechnung pro 1881/82 berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtverordneter Brodnitz und befürwortet die Ertheilung der Decharge, die von der Versammlung auch gewährt wird.

Ueber die Hundesteuer-Rechnung pro 1881/82 erstattet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Jäckel Bericht, worauf von der Versammlung Decharge ertheilt wird.

Mit der Niederlassung des Rentiers Ferd. Lewinski erklärt sich die Versammlung einverstanden.

Ueber die Wahl eines stellvertretenden Schiedsmanns für den II. und eines Schiedsmanns für den XII. Bezirk berichtet Stadtv. Röstel. Danach haben die in der Sitzung am 20. Juni d. J. zu den genannten Posten gewählten: Graveur Below und Rentier Tracikowski aus Gesundheitsrücksichten die Annahme abgelehnt; die Wahlkommission schlägt vor: Apotheker Dr. Wachsmann als stellvertretenden Schiedsmann für den II. Bezirk, Rentier Platen als Schiedsmann für den XII. Bezirk; die Versammlung erklärt sich hiermit einverstanden.

Gegen die definitive Anstellung des Lehrers Janetzky, die interimistische Anstellung des Lehrers Felsmann, die definitive Anstellung des Elementarlehrers Julius Scholz wird, nachdem Stadtv. Türk hierüber berichtet hat, Seitens der Versammlung kein Einspruch erhoben.

Gegen die definitive Anstellung des Militär-Anwärters Weise als Rathsdiener wird, nachdem Stadtv. Herz Bericht erstattet hat, Nichts eingewendet.

Ueber die Anlage einer neuen Verbindungsstraße von der Wallischeistraße nach dem Viehmarkte, und den Austausch zweier Parzellen zwischen der Stadtgemeinde Posen und dem Militärfiskus berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Kronthal. Nach der Magistratsvorlage haben mit Rücksicht darauf, daß die Zugänge zum Viehmarkte wegen ihrer engen Beschaffenheit für Fuhrwerke schwer zu passiren sind, Verhandlungen zwischen Magistrat und Fortifikation wegen Austausches von Grundstücksparzellen stattgefunden, um durch Anlegung einer neuen Straße einen genügend breiten Zugang von der Dombrücke nach dem Viehmarkte zu gewinnen. Nachdem die Fortifikation für jede Are, die der Militärfiskus mehr abtritt, als die Stadtgemeinde, 500 M. beansprucht hatte, ist es der Intervention des Kommandanten, Generalmajors von Below, zu verdanken, daß von diesem Verlangen Abstand genommen worden ist. Die Straße würde nach dem Vertrags-Entwurfe, wonach 750 Quadratmeter umgetauscht werden sollen, eine Breite von 10 Mtr. erhalten; die Kosten für Pflasterung würden 3300 M. betragen; und wenn statt des vom Magistrat projektirten Lattenzauns nach dem Antrage der Kommission Granitpfosten mit eisernen Stangen zur Seite der Straße errichtet werden, so würden die Kosten dafür sich auf 1100 M. belaufen. Die Finanzkommission befürwortet die Zustimmung zu dem Vertrags-Entwurfe und die Bewilligung der angegebenen Geldbeträge. — Bürgermeister Herse weist darauf hin, daß die Angelegenheit schon seit vielen Jahren schwebe, und daß es nothwendig sei, für jenen Stadttheil, der unter mancherlei ungünstigen Verhältnissen leidet, Etwas zu thun. — Stadtv. Glatzel beantragt Ueberweisung der Angelegenheit an die Baukommission, zieht jedoch später diesen Antrag zurück. — Der Antrag des Magistrats: die Versammlung möge sich mit dem Austausch zweier Parzellen zwischen Stadtgemeinde und Militärfiskus behufs Anlage einer neuen Verbindungsstraße von der Wallischeistraße nach dem Viehmarkte einverstanden erklären, wird hierauf angenommen; auch werden die erforderlichen Mittel zur Pflasterung in Höhe von 3300 M. und zur Errichtung von Granitpfosten 2c. in Höhe von 1100 M. bewilligt.

Ueber die Vermiethung eines Speichers auf dem Grundstücke Gr. Gerberstraße Nr. 25 berichtet Stadtv. Brodnitz. Danach beantragt der Magistrat, die Versammlung möge sich mit Rücksicht darauf, daß der Miethswerth von Speichern in jener Straße gesunken ist, damit einverstanden erklären, daß ein an den Kaufmann Brandt bisher für 680 M. jährlich verpachteter Speicher an denselben auf ein Jahr für 450 M. vermiethet werde. Stadtv. Brodnitz beantragt, daß dieser Betrag auf 500 M. festgesetzt werde, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. — Ferner hatte der Magistrat beantragt, daß ein bisher für jährlich 1050 M. auf demselben Grundstücke an den Kaufmann Meyer Lewy verpachteter Speicher an denselben auf 1 Jahr für 900 M. vermiethet werde. Stadtv. Brodnitz beantragt, daß die Miethszeit auf 3 Jahre festgesetzt werde, jedoch mit dem Vorbehalt, daß der Magistrat das Recht habe, nach Verlauf eines Jahres mit halbjähriger Frist zu kündigen, falls er das Gebäude zu anderweitigen baulichen Zwecken benutzen könne. Doch wird von der Versammlung der Magistratsantrag angenommen.

Zum Schiedsmann für den VIII. Bezirk wird, nachdem Stadtv. Röstel im Namen der Wahlkommission berichtet hat, an Stelle des Kaufmanns Paul Hill, welcher die auf ihn gefallene Wahl nicht angenommen hat, Kaufmann Alport gewählt.

Magistrat hat beantragt, die Anzahl der Waisenpfleger von bisher 9 auf 12 zu erhöhen, womit sich die Versammlung einverstanden erklärt. Auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. Ziegler berichtet, werden zu neuen Waisenpflegern gewählt: Maurermeister Herrmann, Rentier Flegel, Kaufmann Appel jun.

Zu Waisenräthen werden auf Antrag der Wahlkommission, in deren Namen Stadtv. Röstel und Stadtv. Ziegler berichten, gewählt: an Stelle des Architekten Hartmann, welcher seinen Wohnsitz verlegt, Hotelier Stern, an Stelle des Kaufmanns Birner, welcher andauernd kränklich ist, Kaufmann Kaniewski.

Zum Mitgliede der Kommission zur Abschätzung von Landlieferungen wird, nachdem im Namen der Wahlkommission Stadtv. Ziegler berichtet hat, Kaufmann Scheitel gewählt.

Magistrat hat beantragt, die Versammlung möge zur Aufstellung eines Wasserständers auf dem Hofe der Stadtschule III (Wallischei) 259 M. bewilligen; der jährliche Wasserzins wird ca. 27,75 M. betragen. Nachdem Stadtv. Victor hierüber berichtet hat, wird der Magistratsantrag angenommen.

Zur Beschaffung von 20 Promenadenbänken waren von der Versammlung im Juni d. J. 200 M. ausgesetzt worden. Nachdem jedoch als Mindestfordernder Kaufmann Th. Krzyżanowski 260 M. gefordert hat, wird auf Antrag des Magistrats, welcher vom Stadtv. Glatzel befürwortet wird, dieser Antrag bewilligt.

Ueber die Bewilligung eines Theils der Kosten zur Pflasterung und Regulirung der Buker Straße berichtet im Namen der Baukommission Stadtv. Müller. Nach dem Antrage der Polizei-Direktion soll die Buker Straße gepflastert und regulirt werden. Da jedoch die Landgemeinde Jerzyce nicht im Stande ist, die Kosten für Pflasterung, Bekiesung und Regulirung, die sich nach dem Anschlage des Steinsetzmeisters Ory auf 12 930 M., d. h. 29 M. pro Meter, belaufen würden, zu tragen, so sind die Adjazenten, darunter auch die Stadtgemeinde Posen von der Polizeidirektion ersucht worden, einen Theil der Kosten mit zu tragen. Die Kommission erachtet den Anschlag mit 27 M. pro Meter für zu hoch, glaubt, daß sich dieser Betrag auf 16 M. werde erniedrigen lassen, und empfiehlt unter der Bedingung die Beihilfe, daß die Gemeinde Jerzyce die Kosten der Unterhaltung, Beleuchtung und Bereinigung der chaussirten Straße trage und die übrigen Adjazenten zu den Kosten der Pflasterung und Regulirung gleichfalls mit beisteuern. Nach Berechnung des Magistrats würde die Beihilfe ca. 1400 M. betragen. — Stadtv. Brodnitz beantragt, die Beihilfe abzulehnen, da die Dorfgemeinde Jerzyce allein zur Instandhaltung der Straße verpflichtet sei. — Bürgermeister Herse weist darauf hin, daß keine Dorfgemeinde zur Pflasterung eines auf ihrem Territorium liegenden Weges gezwungen werden könne, und daß bei der schlechten Beschaffenheit jener Straße und dem Stagniren des dortigen Rinnsteins schon im Interesse der vielen Spaziergänger aus Posen, die jene Straße benutzen, eine Pflasterung und Regulirung derselben sehr wünschenswerth sei. — Stadtv. Herz beantragt, die zu gewährende Beihilfe bis auf 1200 M. festzusetzen. — Die Versammlung beschließt hierauf, zur Pflasterung und Regulirung der Buker Straße eine Beihilfe bis zu 1200 M. zu gewähren, wenn die Arbeiten im Wege der Submission vergeben werden.

Ueber die Bewilligung der Kosten zur Vermehrung der städtischen Feuerwehr durch Einstellung von 20 neuen Druckmannschaften 2c. berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Ad. Kantorowicz. Nach der Magistratsvorlage hat die Polizeidirektion aus Anlaß des diesjährigen Brandes an der Ecke der St. Martins- und Bismarckstraße mit Rücksicht darauf, daß bei diesem Brande Anfangs nicht das genügende Wasser zur Löschung vorhanden gewesen, da es an Druckmannschaften fehlte, verlangt, daß entweder die Pumpen der städtischen Wasserwerke auf dem Graben die ganze Nacht durch im Betriebe bleiben, oder daß die Anzahl der Druckmannschaften um 20 vermehrt werde. Da das erstere einen Mehraufwand von jährlich 11,000 Mk. bedingen würde, so hat sich der Magistrat mit der Kommandantur dahin verständigt, daß dieselbe bei einem ausbrechenden Brande auf Verlangen 60 Mann Militär zum Bedienen der Spritzen und zum Absperren der Brandstätte gegen einen bestimmten für Unteroffiziere und Mannschaften zu zahlenden Betrag stelle. Zu diesem Behufe erachtet die Kommandantur eine telegraphische Verbindung zwischen Feuerwache, Kommandantur, St. Adalbertskaserne und Festungsbauhof für nothwendig; die Kosten für diese Verbindung würden 800 M. betragen, wovon die Provinzial-Feuersozietät 40 pCt. tragen würde; da aber immerhin es doch ca. ½ Stunde dauern würde, ehe die 60 Mann Militär auf der Brandstätte erscheinen würden, so beantragt der Magistrat, daß die Anzahl der Druckmannschaften um 4 vermehrt und die erforderlichen Mittel hiezu bewilligt werden. Werde alles dieses gewährt, so werde die allgemeine Feuerlöschpflicht, sowie die Ablösung derselben aufhören können, auch werde dann die Allarmirung der Reserve durch die Signalhörner in Wegfall kommen. Erfordert würden: 2170 M. an laufenden Kosten, davon 480 M. für die 60 Mann Militär, 1690 M. für Bekleidung, Ausrüstung 2c. der neuen Druckmannschaften, 2200 M. für einmalige Ausgaben (telegraphische Verbindung 2c.), im Ganzen also 4370 M., welcher Betrag sich, da die Provinzial-Feuer-Sozietät wohl einen Theil der Kosten übernehmen würde, auf 3890 M. ermäßigen dürfte. Der Magistrat beantragt die Bewilligung dieses Betrages. — Stadtv. Fontane beantragt Ueberweisung der Angelegenheit an die Finanzkommission behufs Vorberathung. Dieser Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Ueber die Beleihung des Grundstücks St. Roch Nr. 20 durch die städtische Sparkasse berichtet Stadtv. Orgler. Danach beantragt der Magistrat, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß auf das genannte Grundstück, auf welchem Handelsgärtnerei betrieben wird, und dessen Gebäude mit 10,000 M. gegen Feuerschaden versichert sind, 12,000 M. aus der städtischen Sparkasse zur ersten Stelle geliehen werden. Dieses Darleben erachtet der Referent für zu hoch nnd beantragt Ablehnung des Magistratsantrages. Nachdem Bürgermeister Herse den Magistratsantrag warm befürwortet, und die Stadtv. Glatzel und Jäckel in dieser Angelegenheit das Wort ergriffen haben, wird der Magistratsantrag abgelehnt.

Für die in Aussicht genommenen neuen Schulhausbauten hat Magistrat die Bewilligung eines Kredits von 10,000 Mark zu den erforderlichen Vorarbeiten (Bohrungen 2c.) beantragt; dieser Betrag solle nach Ausführung der Bauten bei der Schlußrechnung mit zur Berechnung gezogen werden. Wie Stadtv. Kronthal, welcher im Namen der Finanzkommission berichtet, mittheilt, empfiehlt die Kommission den Magistratsantrag, jedoch mit der Einschränkung, daß nur 5000 M. bewilligt werden. — Stadtv. Jäckel spricht gegen diesen Antrag und bittet, daß der Versammlung angegeben werde, wofür die Ausgaben gemacht werden sollen; auch sei es wünschenswerth, daß der Versammlung möglichst bald das Schulhaus-Bauprojekt zugehe. Nach längerer Debatte, an welcher sich Bürgermeister Herse, sowie die Stadtverordneten Herz und Orgler betheiligen, beschließt die Versammlung, einen Kredit von 5000 Mark für die Vorarbeiten zu den Schulhausbauten auf dem Grundstücke in der Königsstraße zu bewilligen.

Ueber die Bewilligung der Kosten zur Pflasterung der Glacisstraße zwischen Berliner Thor und St. Martins-Kirchhof berichtet Stadtv. Klemme. Danach ist durch Resolut der königl. Regierung festgestellt worden, in welcher Länge die Gemeinde St. Lazarus und die Stadtgemeinde die Glacisstraße auf ihre Kosten zu pflastern haben, während Magistrat wünschte, daß die Entscheidung darüber, ob und inwieweit der Militärfiskus zu der Pflasterung heranzuziehen sei, von dem Ausfalle eines Prozesses, bei dem es sich um etwas Aehnliches, um die Pflasterung der Straße von St. Adalbert nach Przepadek handelt, abhängig gemacht wissen wollte. Da die Polizeibehörde die baldige Pflasterung der Glacisstraße zwischen Berliner Thor und St. Martinsstraße verlangt und event. Exekutiv-Maßregeln in Aussicht stellt, so beantragt Magistrat, die Versammlung möge zu dem angegebenen Zwecke, vorbehaltlich der Ansprüche on Erstattung Seitens der Militärbehörde, bis zu 3900 Mark bewilligen. — Stadtv. Fontane macht hierbei darauf aufmerksam, daß der stark frequentirte Fußgängerweg an dieser Straße an manchen Stellen sehr schmal und zum Theil durch Bäume versperrt sei; es sei daher wünschenswerth, daß dieser Fußweg bei Gelegenheit der Umpflasterung leichter passirbar gemacht werde. — Von der Versammlung wird hierauf der Magistratsantrag angenommen.

Damit erreicht die Sitzung, welche 4½ Uhr Nachmittags begonnen hat, 6¾ Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. September.

r. **Auf Grund des Sozialistengesetzes** ist von der hiesigen kgl. Regierung unter dem 8. d. M. die polnische Broschüre: „Manifest des Zentral-Komites der sozial-revolutionären Partei an die ländlichen Arbeiter. Warschau in der Druckerei der Partei: Proletariat, 1883," verboten worden.

r. **Die Illumination**, welche gestern Abend aus Anlaß der Sobieskifeier stattfand, war nur auf der Wallischei, wo bekanntlich sehr viele Polen wohnen, eine allgemeinere; die Bewohner der dortigen kleinen Häuser hatten die Kosten nicht gescheut, stellenweise recht glänzend zu illuminiren; auch sah man an manchen Fenstern Bildnisse des Königs Johann Sobieski. Auf der Dominsel dagegen lagen die gesammten Wohnungen der Domherren dunkel da, und ebenso waren die Wohnungen der Geistlichen an der Pfarrkirche, St. Martinskirche 2c. nicht illuminirt. Am Alten Markte waren besonders die ehemaligen Schmudelbuden, welche meistens polnischen Besitzern gehören, festlich beleuchtet; das Dzialynskische Palais, ebenso das Oberfelt'sche Haus daneben, ferner fast der ganze übrige Alte Markt, mit wenigen Ausnahmen, war nicht illuminirt. In der Neuenstraße gewährte der illuminirte Bazar wegen seiner zahlreichen Fenster einen ganz stattlichen Anblick. In der Oberstadt war die Illumination sehr dürftig; transparente Bildnisse des Königs Johann Sobieski sah man nur hin und wieder. Auf den Straßen der Stadt bewegte sich bei dem schönen Wetter eine ziemlich zahlreiche Menschenmenge; bis nach 10 Uhr Abends, wo die Illumination ihr Ende erreichte, hörte man vielfach Schüsse.

r. **Feuer.** Gestern Abends gegen 10¾ Uhr entstand in Jerzyce in dem Pferdestalle der Löwinsohn'schen Wirthschaft dadurch Feuer, daß der Pferdeknecht die Laterne, in der mehrere Scheiben fehlten, an sein Bett gehängt hatte, alsdann zum Abendessen ging und inzwischen die Pferde durch Wedeln mit den Schweifen die Laterne hinuntergeworfen hatten, so daß das Stroh im Stalle in Brand gerieth. Nur mit Mühe gelang es, nachdem das Feuer bemerkt worden war, Pferde und Vieh aus den Stallungen zu retten, doch ist eines der Pferde angebrannt. Inzwischen hatte sich das Feuer dem Boden über dem Stalle mitgetheilt, so daß es der energischsten Anstrengung bedurfte, den Brand zu löschen. Von Spritzen waren erschienen: die Dorfspritze, die Spritze der Milch'schen Fabrik und die Landspritze aus Posen.

Telegraphische Nachrichten.

Wittenberg, 12. September. Zur Feier des 400jährigen Lutherjubiläums sind die Straßen und Häuser der Stadt mit Kränzen und Guirlanden festlich geschmückt und reich beflaggt. Der Zuzug der Festgäste wächst mit jeder Stunde, die Zahl der Angemeldeten beträgt weit über 1300. Unter der gesammten Bevölkernng herrscht eine sichtlich freudige und festliche Stimmung.

Dresden, 12. September. Von den gestern vorgenommenen 28 Ergänzungswahlen zum Landtag sind bis jetzt 19 bekannt, von den Gewählten gehören 11 der konservativen, 3 der nationalliberalen, 4 der Fortschrittspartei an, einer ist Sozialdemokrat.

Wien, 12. September. Nach einem feierlichen Hochamte in der Stefanskirche hat der Kaiser heute Mittag in Anwesenheit des Kronprinzen, der Erzherzöge, des Königs von Spanien und des Bürgermeisters von Rom, die Schlußsteinlegung bei dem neuen Rathhause vorgenommen. Der Bürgermeister von Wien hielt eine der Feier entsprechende Ansprache an den Kaiser, welche dieser mit der Versicherung erwiderte, daß ihm das Wohl der Stadt stets am Herzen liege. Nach der Schlußsteinlegung betrat der Kaiser die Loggia und nahm die Huldigung der vor dem Rathhause aufgestellten Genossenschaften entgegen. Schließlich wurde vom Kaiser die historische Ausstellung eröffnet.

Wien, 12. September. In Beantwortung der Ansprache des Bürgermeisters bei der Legung des Schlußsteins im neuen Rathhause sagte der Kaiser ferner: „Möge der Friede, den damals die Beharrlichkeit und der Heldenmuth der Wiener Bürger im Verein mit thatkräftigen und treuen Bundesgenossen mit Gottes Hilfe erfochten, auch fortan über dieser Stätte walten, daß im Gebiete dieser Stadt nur der friedliche Wettkampf der Bürger in Kunst und Wissenschaft, Handel und Gewerbe seinen Schauplatz finde. Mit innigem Wohlgefallen nehme ich die erneute Versicherung der angestammten Treue und Liebe zu meinem Hause und zum Vaterlande entgegen. So tief gewurzelt wie diese Liebe, so tief ist auch meine Liebe zu den Bürgern, zu dieser Stadt, zu meiner und der Meinigen Vaterstadt. (Stürmische Hochrufe.) Mögen Sie fortfahren, im neuen Gebäude in reicher Sorgfalt und echtem Bürgersinn die Verwaltung der Stadt zu pflegen und dieselbe einer gedeihlichen Entwickelung zuzuführen, dem ganzen Vaterlande zum Ruhm und zum Segen des gesammten Staates. Meine vollste Theilnahme ist dieser Stadt zugewendet, in der jeder Bürger des Staates eine heimathliche Aufnahme findet. Seien Sie überzeugt, daß dem Gedeihen der Stadt Wien meine väterliche Fürsorge gewidmet bleibt. Mit freudigem Herzen will ich die Schlußsteinlegung vollziehen als Zeichen meines fortdauernden Wohlwollens für meine treue, geliebte Bürgerschaft, für meine treue geliebte Stadt Wien.“ (Stürmischer Jubel.)

Paris, 12. September. Der Ministerpräsident Ferry hat dem Marineminister Peyron ein Telegramm gesandt, worin er den Tod des Admirals Pierre beklagt und den Marineminister bittet, der Wittwe das tiefe und schmerzliche Beileid der Regierung auszudrücken. Die Bestattung wird morgen in Marseille stattfinden, alle Truppen der Garnison und das Geschwader werden die militärischen Ehren erweisen.

Mailand, 12. September. Der König, welcher mit den Mitgliedern der königlichen Familie heute früh aus Monza hier eingetroffen war, hielt heute eine Revue über eine Kavallerie-Division ab, welcher auch die Königin zu Wagen beiwohnte. Heute Abend findet im Schlosse Monza ein militärisches Diner statt, zu welchem die Militärattachés der fremden Mächte, sowie die höheren Offiziere aller derjenigen Korps geladen sind, welche an den großen Manövern theilnehmen.

Konstantinopel, 11. September. Aleko Pascha hat seine Rückreise nach Philippopel auf übermorgen festgesetzt.

Hamburg, 12. September. Der Postdampfer „Silesia“ der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft hat am 11. d. M., Abends 7 Uhr, die Scilly-Inseln passirt.

Bremen, 12. September. Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „General Werder“ ist gestern Nachmittag 1 Uhr in Newyork eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
12. Nachm. 2	761,0	O lebhaft	heiter	+21,5
12. Abnds. 10	761,9	NO lebhaft	heiter	+14,6
13. Morgs. 6	761,7	NO lebhaft	halbheiter	+12,2

Am 12. Wärme-Maximum: +21°2 Celf.
" " Wärme-Minimum: +10°6 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 12. September Morgens 1,14 Meter.
" " 12. " Mittags 1,12 "
" " 13 " Morgens 1,10 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. September. (Schluß-Course.) Ziemlich fest auf Berlin, sehr still.

Lond. Wechsel 20,495. Pariser do. 80,88. Wiener do. 170,85 K.-M. S.-A. — Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 113⅛. K.-M.-Pr.-Anth. 125⅜. Reichsanl. 102½. Reichsbank 151⅛. Darmstb. 155⅝. Meining. Bk. 95¼. Oest.-ung. Bank 711,50. Kreditaktien 249. Silberrente 66⅝. Papierrente 66¼. Goldrente 84⅜. Ung. Goldrente 74⅜. 1860er Loose 119¼, 1864er Loose 314,60. Ung. Staatsl. 221,80. do. Ostb.-Obl. II. 96¼. Böhm. Westbahn 261¼ Elisabethb. —. Nordwestbahn 167⅝, Galizier 252⅝, Franzosen 274⅜. Lombarden 131¼. Italiener 90⅝. 1877er Russen 91, 1880er Russen 72⅜. II. Orientanl. 57¼. Zentr. Pacific 110⅞. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅛. Wiener Bankverein 89¼, 5% österreichische Papierrente 66¼. Buschterader —. Egypter 71, Gotthardbahn 112⅜.

Türken 11. Edison 118. Duxer 293,25.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 249⅛. Franzosen 274⅜. Galizier 252⅝, Lombarden 131⅛, II. Orientanl. —, III. Orientanl. — Egypter —, Gotthardbahn —, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 12. Septbr. (Effekten-Sozietät.) Kreditaktien 248⅞, Franzosen 274¼, Lombarden 131⅛, Galizier 252⅞, österreichische Papierrente —, Egypter —, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 113, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ungarische Goldrente —, II. Orientanleihe —, Marienburg-Mlawka 109⅜, Mainzer —, —, Hessische Ludwigsbahn 113⅛, Türken —. Lokalbahn —. Edison —. Spanier —. Fest.

Wien, 12. September. (Schluß-Course.) Ziemlich fest.

Papierrente 78,05. Silberrente 78,40, Oesterr. Goldrente 99,35, 6-proz. ungarische Goldrente 119,00 4-proz. ung. Goldrente 86,95, 5-proz. ungar. Papierrente 85,60. 1854er Loose 120,25. 1860er Loose 133,50. 1864er Loose 167,75. Kreditloose 168,50. Ungar. Prämien 112,50. Kreditaktien 291,40. Franzosen 320,50. Lombarden 152,90. Galizier 294,50. Kasch.-Oderb. 144,25. Pardubitzer 146,50. Nordwestbahn — —. Elisabethbahn 223,50 Nordbahn 2635,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 111,00. Anglo-Austr. 108,50 Wiener Bankverein 104,80 Ungar. Kredit 290,00. Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 120,05 Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 98,80 Napoleons 9,50½. Dukaten 5,67. Silber 100,00. Marknoten 58,55 Russische Banknoten 1,17⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 167,50 Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,— Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 212,00. Tramway 230,30. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 92,90

Wien, 12. Sept. (Privatverkehr.) Ungar. Kreditaktien 289,50, Oesterr. Kreditaktien 291,70. Ungar. 4proz. Goldrente 87,05. Länderbank — —. Lombarden 153,10. Galizier 294,25. Nordwestbahn —, Elbthal —,—, Oesterr. Papierrente 77,95. 5proz. ungar. Papierrente —,—. Marknoten 58,50. Napoleons 9,51. Fest.

Paris, 12. September. (Schluß-Course.) Ruhig.

3proz. amortisirb. Rente 81,42½, 3proz. Rente 79,77½, Anleihe de 1872 108,37½, Ital. 5proz. Rente 90,55, Oesterreich. Goldrente 85⅛, 6proz. ungar. Goldrente 102,00, 4proz. ungar. Goldrente 74¼, 5proz. Russen de 1877 93⅜, Franzosen 681,25, Lombard-Eisenbahn-Aktien 331,25, Lombard. Prioritäten 294,00, Türken de 1865 10,62½. Türkenloose 51,25, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 350, Spanier neue 58, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2402, Banque ottomane 741,00, Credit foncier 1293,00, Egypter 357,00, Banque de Paris 993,00, Banque d'escompte 513, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,32½. 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 12. Septbr. Consols 100$\frac{7}{16}$, Italien. 5prozentige Rente 89⅜. Lombarden 13$\frac{1}{16}$, 3proz. Lombarden alte 11⅛, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 85½, 5proz. Russen de 1872 87½ 5proz. Russen de 1873 86¼, 5proz. Türken de 1865 10⅝ 4proz. fundirte Amerik. 122⅜, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —. 4proz. Ungarische Goldrente 73, Oesterr. Goldrente 84. Spanier 57⅞, Egypter 70⅜, Ottomanbank 19⅜, Preuß. 4proz. Consols 99⅛. Fest.

Suez-Aktien 95.

Silber 50⅜. Platzdiskont 2⅜ pCt.

In die Bank flossen heute 45,000 Pfd. Sterl.

Florenz, 12. September. 5pCt. Italien. Rente 90,55, Gold 20,00.

Petersburg, 12. Septbr. Wechsel auf London 23$\frac{3}{8}$½, II. Orient-Anleihe 92½, III. Orientanleihe 92⅛. Privatdiskont — pCt

Newyork, 11. September. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼. Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,86, Wechsel auf Paris 5,22½, 3½prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅜. Erie-Bahn 30¼. Zentral-Pacific-Bonds 111¼. Newyork Zentralbahn-Aktien 116¼, Chicago- und North Western-Eisenbahn 147⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 2, für andere Sicherheiten ebenfalls 2 pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,25, per November 19,30, per März 20,20. Roggen loco 15,50, per Novbr. 14,80, per März 15,55. Hafer loco 15,50. Rüböl loco 36,70, per Oktober 36,30, per Mai 35,40.

Bremen, 12. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum steigend. Standard white loco 8,15 a 8,20, per Oktober 8,25, per November 8,35 a 8,40, per Dezember 8,45 a 8,50, per Januar 8,55 a 8,60. Alles bez.

Hamburg, 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen loco unveränd. auf Termine matt, per September-Oktober 184,00 Br., 183,00 Gd., per Oktober-November 185,00 Br. 184,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, per September-Oktober 140,00 Br., 139,00 Gd., per Oktober-November 141,00 Br. 140,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl beh., loco 70,00, per Oktober 69,00. Spiritus matt, per September 44 Br., per September-Oktober 44 Br., per November-Dezember 42 Br. — Kaffee sehr fest. Umsatz 3500 Sack. — Petroleum fest. Standard white loco 8,30 Br., 8,25 Gd., per September 8,25 Gd., per Oktober-Dezember 8,40 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen per Herbst 10,68 Gd., 10,73 Br., per Frühjahr 11,35 Gd., 11,42 Br. Roggen per Herbst 8,23 Gd., 8,28 Br., per Frühjahr 8,70 Gd., 8,75 Br. Hafer per Herbst 7,13 Gd., 7,18 Br., pr. Frühjahr 7,52 Gd., 7,57 Br. Mais pr. September-Oktober 7,00 Gd., 7,05 Br.

Pest, 12. September. (Produktenmarkt.) Weizen loko reservirt, per Herbst 10,15 Gd., 10,17 Br., per Frühjahr 10,88 Gd., 10,90 Br. Hafer per Herbst 6,65 Gd., 6,67 Br., per Frühjahr 7,15 Gd., 7,18 Br. Mais per Mai-Juni 6,88 Gd., 6,90 Br. Kohlraps pr. August-September 16⅝ a ⅞. Wetter: Regen.

Paris, 12 September. Rohzucker 88° fest, loko 53,25 a 53,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 pr. 100 Kilogramm, per September 60,60, per Oktober 60,50, per Oktbr.-Januar 60,75, per Januar-April 61,75.

Paris, 12 September. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, per September 25,00, per Oktober 25,50, per November-Februar 26,60, per Januar-April 27,10. Roggen träge, per September 16,25, per Januar-April 18,00. — Mehl 9 Marques fest, per September 56,40, per Oktober 57,10, per November-Februar 58,75, per Januar-April 59,75. — Rüböl fest, per Sept. 82,00, per Oktober 82,00, per November-Dezember 82,25, per Januar-April 83,00. — — Spiritus beh., per September 51,00, per Oktober 51,75, per November-Dezember 51,75, per Januar-April 52,00. — Wetter: Bedeckt.

London, 12. September. Havannazucker Nr. 12 22½ nom., Zentrifugal-Cuba —.

London, 12. Septbr. An der Küste angeboten 4 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 12. September. Bei der gestrigen Wollauktion waren Preise unverändert.

London, 12. September. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53 690, Gerste —, Hafer 22 470 Qrts.

Fremder Weizen ruhig, unverändert, englischer stetig, angekommene Ladungen ruhig. Amerikanischer Mais fest, runder Mais träge. Andere Artikel ruhig.

Liverpool, 12. September. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 1500 Ballen. Fest. Middl. amerikanische September-Oktober-Lieferung 5¾, Oktober-Dezember-Lieferung $5\frac{23}{32}$, Dezember-Januar-Lieferung $5\frac{47}{64}$, Januar-Februar-Lieferung $5\frac{35}{32}$. Februar-März-Lieferung $5\frac{27}{32}$. März-April-Lieferung $5\frac{57}{64}$. April-Mai-Lieferung $5\frac{51}{64}$.

Hull 12. September. (Getreidemarkt.) Weizen unverändert. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, 12. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine niedriger, per November 260. — Roggen loko flau und Termine unverändert, per Oktober 168, per März 176. Rüböl loco 43, per Herbst 40¾, per Mai —.

Amsterdam, 12. September. Bancazinn 57

Antwerpen, 12. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen träge. Hafer flau. Gerste unverändert.

Antwerpen, 12. Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 20½ bez. Br., per Oktober 20⅝ bez. 20¾ Br., per Oktober-Dezember 20¾ bez. 20⅞ Br., per November-Dezember 20⅞ bez. 21 Br. Steigend.

Newyork, 11. September. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 9$\frac{13}{16}$. Petroleum Standard white in Newyork 8¼ Gd., do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7½, do. Pipe line Certifikates 1 D 16 C — Mehl 4 D 10 C — Rother Winterweizen loko 1 D. 15½ C., do. per September 1 D. 15¾ C., do. pr. Oktober 1 D. 16⅝ C., do. pr. November 1 D 18½ C., Mais (New) — D. 63½ C. Zucker (Fair refining Muscovades) 6$\frac{9}{16}$. Kaffee (fair Rio) 9¾. Schmalz Marke (Wilcox) 9,? do. Fairb. 9, do. Rohe u. Brothers 8⅞, Speck nom Getreidefracht 3½.

Breslau, 12. September. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Roggen (per 2000 Pfund) fest. Gekündigt —,— Centner Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per September 157,00 bez., per September-Oktober 157 bez., per Oktober-November 157 Gd., per November-Dezember 157,00 Gd., per November. schlesischer — Gd., Dezember-Januar —,—. 1884 April-Mai 160 Gd. Br. — Weizen Gekündigt — Centner per September 194 Br. — Hafer Gekündigt — Centner per September 127 Br., per Oktober-November 127 Br., per November-Dezember —. 1884 April-Mai —. — Raps Gekündigt — Ctr. per Septbr. —, per September-Oktober 320 Br. — Rüböl matter. Gek. — Ctr. Loko 67,50 per Sept. 67,50 bez. Br., 67,25 Gd., per Sept.-Oktober 67,50 bez. Br. 67,25 Gd., per Oktober-November 67,50 Br., per November-Dezember 67,50 Br., per November-März —, per Januar-Mai —, per Januar-Februar — bez., per Febr.-März — bez., per März-April —, per April-Mai 70 Br., per September — Br. —,— Gd., per September-Oktober — Br. —,— Gd. per Oktober November — Br., per November-Dezember — Br., — Spiritus, matter. Gekündigt — Liter. per Septbr. 53—53,20 bez., per Sept.-Oktbr. 51,80 bez. schles. — schl. — Br., per Oktober-November 50,50 bez., per Novbr.-Dezember 50 Br. 1884 per Dezbr.-Januar 50,30—50,00 bez. Gd., per Jan.-Febr. 50,40 bis 30 bez., Februar-März —,—, per April-Mai 50,80 bez., per Mai-Juni 51,10 Gd.

Zink: (per 50 Kilo) seit letzter Notiz Hohenlohe-Marke 14,40 bez.

Die Börsen-Kommission.

Marktpreise in Breslau am 12. September.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer		20 30	19 30	18 —	17 60	16 60	15 30
dto gelber	pro	18 60	17 60	17 —	15 80	15 30	14 10
Roggen	100	16 20	16 —	15 30	15 —	14 80	14 60
Gerste		15 —	14 50	14 —	13 —	12 50	12 —
Hafer	Kilog.	13 20	13 —	12 70	12 60	12 40	12 20
Erbsen		18 30	17 50	17 —	16 —	15 50	15 —

Raps, fein 31,20, mittel 29,10, ord. 27,—.

Rübsen, Winterfrucht, feine 31,20, mittel 29,—, ord. 27,— M.

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,00—3,25—3,50—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Klgr. 3,50—3,70 Mark, — Stroh, per Schock a 600 Klgr. 23,00—24,00 Mark.

Breslau, 12 Septbr., 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war mäßig, die Stimmung im Allgemeinen ruhig.

Weizen preishaltend, per 100 Kilogramm schlesischer weißer 15,50—18,20—20,30 Mark, gelber 15,00—17,40—18,60 M., feinste Sorten über Notiz bezahlt. — Roggen bei mäßigem Angebot unverändert, bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto 14,60 bis 15,60 bis 16,20 M., feinster über Notiz. — Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. netto 13,00—14,00 M., weiße 14,50—15,50 M. — Hafer behauptet, per 100 Kilogramm neuer 12,40 bis 12,80 bis 13,40 Mark, feinster über Notiz bezahlt. — Mais preishaltend, per 100 Kilogramm 14,20—14,70—15,20 M. — Erbsen schwache Zufuhr, per 100 Kilo 15,80 bis 17,00 bis 18,80 M., Viktoria- 19,00 bis 21,00 bis 22,00 Mk. — Bohnen behauptet, per 100 Kilo 19,20 bis 20,50—22,00 M. — Lupinen schwach gefragt, gelbe per 100 Kilogramm 9,00—10,00—10,80 Mark, blaue 8,80 bis 9,50 bis 10,70 M. — Wicken schwach angeboten, per 100 Kilogramm 13,50 bis 14,50—15,50 M — Oelsaaten ohne Aenderung. — Schlaglein behauptet. — Winterraps per 100 Kilogramm 28,00—30,50 bis 31,50 M. — Winterrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,25 M. — Sommerrübsen per 100 Kilogramm 28,50—30,00 bis 31,00 M. — Rapskuchen preish., per 50 Kilogr. 7,70—7,90 Mark, fremde 7,30—7,70 M., per September-Oktober bis 8,00 M. — Leinkuchen fest, per 50 Kilogramm 8,80 bis 9,00 Mark, fremde 7,70—8,40 Mark per September-Oktober bis 9,10 M. bez. — Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm —,— M., fremder —,— Mark, per September-Oktober bis —,— Mark. —. Tannen-Kleesamen ohne Zufuhr, per 50 Kilogramm — Mark. — Schwedischer Kleesamen ruhig. — M. — Thymothee per 50 Kilogramm — M.

Stettin, 12. September. Wetter: Schön. Temperatur + 17 R., Barometer 28,7. Wind: ONO.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 175—196 M., neuer 170—190 M. bez., per September-Oktober 191 Mark bez., per Oktober-November 192—191—192,5 Mark bez., per November-Dezember — Mark bez., per April-Mai 201 M. bez. — Roggen etwas fester, per 1000 Kilogramm loko inländischer 145—150 Mark, geringer — M., neuer 120—148 M. bez., per September-Oktober 147,5—148—147,5 M. bez., per Oktober-November 148,5—148 M. bez., per November-Dezember 149—149,5 Mark bez., per April-Mai 154,5—155—154,5 Mark bez. — Gerste schwer verkäuflich, per 1000 Kilogramm loko Oderbruch und Märker 125 bis 138 M., feine Brau- 148 bis 158 Mark bez. — Hafer ruhig, per 1000 Kilogramm loko alter 138—148 M., neuer 126—134 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilogramm loko 290—313 M., geringer 250—280 Mark bez. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm loko 290—312 M. bez., per September-Oktober 315 M. Br., per Oktober-November — M. — Rüböl unverändert, per 100 Kilogr. loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 68,5 M. Br., per September 67,75 M. Br., per September-Oktober und per Oktober-November 67 M. Br., per November-Dezember — M., per April-Mai 68 M. Br. — Spiritus lustlos, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,5 M. nom., abgelaufene Anmeldungen — M., kurze Lieferung ohne Faß — M., per September 53—52,6 M. bez., 52,5 M. Br., per September-Oktober 51,7 bis 51,6 M. bez., per Oktober-November 50,4 M. Br., per November-Dezember, Dezember-Januar und Januar-Februar 49,6—49,4 M. bez., per April-Mai 50,6 M. bez., 50,5 M. Br. — Angemeldet — Ztr. Weizen, 1000 Ztr. Roggen, — Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 191 M., Roggen 147,5 M., Rüböl 67,75 M., Spiritus 52,8 M. — Petroleum fester, loko 8,65 M. tr. bez., Regulirungspreis — M. tr., alte Usanz 9 M. tr. bez., Dezember neue Usanz 9 M. tr. bezahlt.

Heutiger Landmarkt. Weizen 174—194 M., Roggen 130—151 M., Gerste 125—143 M., Hafer 126—142 M, Erbsen 170—180 M., Rübsen — — Mark, Kartoffeln 48—54 Mark, Heu 3—3,5 Mark, Stroh 28,5—33 Mark. (Ostsee-Ztg.)

Verkaufspreise der Mühlen-Administration zu Bromberg.

12. September 1883.

pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.	pro 50 Kilo oder 100 Pfund	M.	Pf.
Weizen-Gries Nr. 1 . .	20	—	Roggen gem. Mehl (hausbacken)	9	80
" " 2. . .	19	—	Roggen-Schrot	8	—
Kaiserauszugmehl . . .	22	60	Roggen-Futtermehl . . .	6	20
Weizenmehl Nr. 0 . . .	21	40	Roggen-Kleie	5	60
" " 1 . . .	19	80	Gersten-Graupe Nr. 1 . .	22	60
" " 1 u. 2 (zus. gemahl.	14	40	" " 2 . .	21	—
" " 2 . . .	14	—	" " 3 . .	19	40
" " 3 . . .	8	80	" " 4 . .	17	80
Weizen-Futtermehl . . .	6	—	" " 5 . .	15	60
Weizen-Kleie	5	40	" " 6 . .	13	60
Roggenmehl Nr. 1 . . .	11	20	Gersten-Grütze Nr. 1 . .	16	—
" " 1 u. 2 zus. gemahl.	10	40	" " 2 . .	15	40
" " 2 . . .	10	20	" " 3 . .	14	60
3 . . .	6	60	Gersten-Kochmehl	9	—
			Gersten-Futtermehl	6	—

Strom-Bericht

aus dem Bureau der Handelskammer zu Posen.

Obornik.

5. September. Bänsch, 1113, leer, von Posen stromabwärts.
6. September. Krieg, 3419, Kohlen und Petroleum, von Stettin nach Konin; Grafunder, 1249, Güter, von Magdeburg nach Posen.
9. September. Eisfeld, 10 496, Mehl, von Posen nach Berlin.
10. September. Gutsche, 3396, Güter, von Stettin nach Posen; Schwarz, 173, Kiefernscheitholz, von Oberstzko nach Posen.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. September. **Wind: SO. Wetter: Prachtvoll.**

Beeinflußt von den vorherrschend matten auswärtigen Berichten und der andauernd prachtvollen Witterung verlief der heutige Markt für fast alle Artikel in flauer Tendenz.

Loko-Weizen vernachläßigt. Für Termine zeigten Kommissionäre in Folge vorliegender Deckungsordres regen Begehr, welcher indeß durch die Platzspekulation unter Zuhilfenahme umfangreicher Prämien-Abgaben zu ermäßigten Preisen befriedigt wurde, weil die neuerdings niedrigeren Newyorker Kurse zu fortgesetzten Spekulationsverkäufen Anregung gaben. — Der Rückgang belief sich auf etwa 1½ M. und der Schluß war eher etwas fester.

Der Loko-Roggen-Handel zeigte einen ziemlich auffallenden Abstand gegen gestern; es war wieder sehr still geworden. Termine, welche mit ungefähr gestrigen Schlußkursen einsetzten, verflauten im weiteren Verlaufe unter dem Eindruck starker Realisationen und Prämienverkäufe der Kulisse, so daß Kurse im Durchschnitt etwa 1 Mark niedriger als gestern schlossen.

Loko-Hafer in guter Waare fest, in anderer vernachläßigt. Von Terminen war nur Frühjahr behauptet, die anderen Sichten flau. Roggenmehl billiger. Mais flau. Termine erheblich billiger. Rüböl bei behaupteten Notirungen wenig belebt. Petroleum fest und etwas theurer. Spiritus setzte fest ein und wurde in den meisten Terminen ein Geringes besser bezahlt, konnte aber selbst die kleine Besserung nicht behaupten, als fortgesetzte Realisationen das Uebergewicht erlangten, und schloß durchgängig sogar noch etwas niedriger als gestern in matter Haltung.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 150—220 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 188 M., mit Geruch — ab Bahn bez., per diesen Monat — bez., per September-Oktober 189 bis 188,5 bez., per Oktober-November 190,75—189,75 bez., per November-Dezember 192,5—192—192,5 bez., per April-Mai 1884 201,5—201 bis 201,5 bez. — Gekündigt 8000 Zentner.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 140—160 nach Qualität, Lieferungsqualität 149 Mark, russischer feiner schwimmend — bez., russischer — ab Kahn bez., inländ. 150 ab Kahn bez., do. feiner neuer — bez., mittel — bez., klammer —, do. geringer — ab Bahn bez., abgel. Anmeldungen — M., per diesen Monat 149,75—149,25 bez., per September-Oktober 149,75—149,25 bez., per Oktober-November 151,75 bis 151,25 bez., per November-Dezember 154—153,5 bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per April-Mai 1884 158 bis 157,5 bez. — Gek. 27,000 Zentner.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—210 M., Futtergerste — n. Q.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 130—168 nach Qualität, Lieferungsqualität 130,5 pomm. neuer 140—147 bez., schlesischer neuer 140—148 bez., do. feiner alter 154—158 M. bez., Oderbrucher — M., preußischer mittel defekter — bez., do. feiner alter — bez., per diesen Monat — bez., per September-Oktober 131,75—131 bez., per Oktober-November 132—131,5 bez., per November-Dezember 132,5 bis 132 bez., per Januar-Februar — nom., per April-Mai 138,75—138 bezahlt, per Mai-Juni 139,5 bez. — Gekündigt 12,000 Zentner.

Erbsen Kochwaare 185—220, Futterwaare 165—180 M., per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 24,5 Brief, per diesen Monat —,— Br., per September-Oktober — Brief, per Oktober-November und per November-Dezember 23 Brief, 22,5 Gd., per Dezember-Januar, Januar-Februar 1884, Februar-März, März-April — bez. Termine unverändert.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko — Brief, per diesen Monat 13,5 M., per September-Oktober 13,5 M., per Oktober-November, per November-Dezember 13 M., per Dezember-Januar —.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inklusive Sack per diesen Monat u. per September-Oktober 21,20 bis 21,10 bez., per Oktober-November 21,35—21,25 bez., per November-Dezember 21,55—21,45 bez., April-Mai 21,80—21,75 Mark bez —.

Weizenmehl Nr. 00 28,00—26,50, Nr. 0 26,25—24,75 Nr. 0 u. 1 24,50 bis 22,00. Roggenmehl Nr. 0 22,75—21,75, Nr. 0 u. 1 21,25 bis 20,25 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 69,5 M., ohne Faß 68,5 M., per September-Oktober 68,3 bez., per Oktober-November 68 bez., per November-Dezember 67,9 bez., per Dezbr. —. per April-Mai 68,1 bez.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Klogr., loko 24,9 M., per diesen Monat 24,6 Mark bez., per September-Oktober 24,6 M. bez., per Oktober-November 24,6 M. bez., per November-Dezember 25,1—25 M. bez., per Dezember-Januar — M. — Gekündigt — Ztr.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,8—53,6 M. bez., loko mit Faß — bezahlt, abgelaufene Anmeldungen —,— mit leihweisen Gebinden —,— bez., ab Speicher — bez., frei Haus — M., per diesen Monat 54,2 bis 54,5—53,8—53,9 bez., per September-Oktober 53—52,5—52,7 bez., per Oktober —, per Oktober-November 51,4—51,1 bez., per November —,— bez., per November-Dezember 50,5—50,2—50,3 bez., per Dezember — bez., per Dezember 1883-Januar 1884 — bez., per Januar-Februar — bezahlt, per Februar-März — bez, per April-Mai 51,7—51,5—51,6 bezahlt. — Gekündigt 390 000 Liter.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 12. September. Die heutige Börse eröffnete und verlief wiederum in recht fester Haltung und fand in dieser Beziehung Unterstützung durch die günstigeren Meldungen, welche von den fremden Börsenplätzen vorlagen. Die Kurse zeigten auf spekulativem Gebiet nur unbedeutende Veränderungen, welche sich aber zumeist nach der positiven Seite vollzogen. Das Geschäft entwickelte sich im Allgemeinen ruhig; nur einige spekulative Hauptdevisen hatten belangreichere Umsätze für sich.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde festen Zins tragende Papiere konnten sich der Haupttendenz entsprechend vielfach etwas bessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige blieben ruhig bei zumeist recht fester Haltung.

Der Privatdiskont wurde mit 3 pCt. notirt.

Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft in fester Haltung um; auch Franzosen, Lombarden und andere österreichische Bahnen waren fester bei mäßigem Verkehr.

Von den fremden Fonds sind Ungarische 4prozentige Goldrenten als etwas besser und lebhafter zu nennen; Russische Anleihen fest und ruhig.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren recht fest und ruhig, inländische Eisenbahn-Prioritäten fest und wenig lebhaft.

Bankaktien waren fest und ruhig; die spekulativen Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche, Darmstädter Bank etwas höher und lebhafter.

Industriepapiere fest und ruhig; Montanwerthe wenig verändert und ruhig.

Inländische Eisenbahnaktien fester; Mainz-Ludwigshafen, Mecklenburgische, Ostpreußische Südbahn zu besserer Notiz ziemlich belebt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,75 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	200,80 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	201,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,44 G
20-Francs-Stück		16,23 bz
Dollars pr. St.		4,21 G
Imperials pr. St.		
Engl. Banknoten		20,48 bz
Französ. Banknot.		81,00 bz
Oesterr. Banknot.		171,10 bz
Russ. Noten 100 R.		201,95 bz

Zinsfuß der Reichsbank. Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,20 B
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,20 bz
do. do.	4	101,90 bzG
Staats-Anleihe	4	101,00 bz
Staats-Schuldsch.	3½	99,00 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 B
do. do.	4	101,40 B
do. do.	3½	96,50 bz
Pfandbriefe		
Berliner	5	109,10 B
do.	4½	104,60 G
do.	4	101,00 G
Landschaftl. Zentral	4	101,60 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,10 G
do. neue	3½	93,40 bz
do.	4	101,60 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	
do.	4	101,50 bzB
Pommersche	3½	92,70 bz
do.	4	101,80 bz
do.	4½	103,00 G
Posensche neue	4	101,20 B
Sächsische	4	101,30 G
Schlesische altland.	3½	94,40 bz
do. Lit. A.	3½	94,00 G
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	92,70 bz
do. do.	4	102,00 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,10 bz
do. do. II.	4½	101,00 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,10 B
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,80 G
Rhein. u. Westf.	4	101,10 G
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	101,00 G
Bayer. Anl. 1875	4	
Brem. do. 1880	4	101,25 G
Hamb. St.-Rente	3½	89,40 e bzB
Sächs. do.	3	81,30 B
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	144,50 bz
Heff. Pr.-Sch. 40 T.	—	
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	
do. 35 Fl.-Loose	—	
Bayer. Präm.-Anl.	4	132,20 B
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,25 bzB
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,00 B
Deff. St.-Pr.-Anl.	3½	127,10 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	
do. do. II. Abth.	5	115,25 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,00 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,50 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	121,50 bz
Finnländ. Loose	—	48,00 B
Italienische Rente	5	90,80 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	84,40 ea50 ebz
do. Papier-Rente	4½	66,30 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	66,80 bzG
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	313,90 bz
do. Lott.-A. 1860	5	119,25 B
do. do. 1864	—	314,75 bz
Pester Stadt-Anl.	6	89,90 B
do. do. kleine	6	90,20 G
Poln. Pfandbriefe	5	62,60 bz
do. Liquidat.	4	55,30 bz
Rum. mittel	8	108,70 B
do. kleine	8	108,80 bz
do. St.-Obligat.	6	103,40 bzG
do. Staats-Obl.	5	98,75 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	86,40 B
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,90 bz
do. konf. Anl. 1871	5	87,20 bz
do. do. kleine	5	87,20 bz
do. do. 1872	5	87,10a20 bz
do. do. 1873	5	87,10 a 20bz
do. Anleihe 1877	5	93,20 bzG
do. do. 1880	4	72,40 a50 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,20 B
do. do. II.	5	57,40 a50bzB
do. do. III.	5	57,25 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	85,60 B
do. Pr.-Anl. 1864	5	135,10 G
do. do. 1866	5	132,00 bzB
do. Boden-Kredit	5	85,80 G
do. Ztr.-B.-Kr.-Pf.	5	77,00 bzB
Schwed. St.-Anl.	4½	103,00 B
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	42,30 bz
Ung. Goldrente	6	101,60 bz
do. do.	4	74,10 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,50 e bzB
do. Papierrente	5	72,75 G
do. Loose	—	221,50 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,10 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	108,80 e bzG
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 bzG
do. V. do. 100	4	96,60 bzG
D. H. B. P. IV. V. VI.	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,50 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	108,25 bzG
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,30 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,25 bz
do. II. rz. 110	4½	102,60 G
do. III. rz. 100	4½	99,50 bzG
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 bzB
do. rz. 115	4½	109,60 bz
do. II. rz. 100	4	98,70 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	115,10 G
do. rz. 110	4½	109,75 G
do. rz. 100	4½	103,25 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,90 G
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	108,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	109,00 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,50 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,80 G
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,25 G
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do.	4	99,50 G
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	100,70 B
do. do. rz. 110	4½	104,00 bzG
do. do. rz. 110	4	98,70 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882.

Aachen-Mastrich	2½	57,25 e bzB
Altona-Kieler	9½	235,40 G
Berlin-Dresden	0	20,00 bzB
Berlin-Hamburg	19½	373,90 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	117,40 bz
Dortm.-Gron.-E.	2½	69,20 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	31,50 bzG
Mainz-Ludwgsh.	3½	113,60 bzG
Marnb.-Mlawka	6	110,20 bzG
Mckl. Frdr. Franz.	8½	212,10 bzG
Münst.-Enschede	0	12,75 bzB
Nordh.-Erf. gar.	0	28,25 G
Obschl. A. C. D. E.	11½	271,50 bzG
do. (Lit. B. gar.)	11½	198,30 bz
Oels-Gnesen	0	29,75 bz
Ostpr. Südbahn	4	134,25 bzG
Posen-Creuzb.	0	29,60 G
R.-Oder-U. Bahn	8½	191,10 G
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	28,80 G
Weim.-Gera (gr.)	4½	40,80 bz
do. 2½ konv.	2½	28,10 G
do.	0	20,25 ebzG
Werra-Bahn	—	109,25 bzG
Albrechtsbahn	1½	32,25 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,75 bz
Aussig-Teplitz	14½	263,00 bz
Baltisch (gar.)	—	53,25 bz
Böh. Westb. (gar.)	7½	130,40 bz
Dux-Bodenbach	7½	147,00 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	95,90 G
Franz Jos.	—	84,90 B
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,74	126,40 bz
Gotthardb. 95%	—	112,60 bzG
Kasch.-Oderb.	—	61,50 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	71,40 bz
Lüttich-Limburg	0	10,90 bz
Oest. Fr. St.	6½	
Oest. Ndwb.	4⅓	335,25 bz
do. B. Elb.	5	366,50 G
Reichenb.-Pard.	—	62,90 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,38	125,00 B
Russ. Südb. (gar.)	—	58,90 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,50 G
do. Westbahn	—	16,30 bz
Südöst. p. S. i. M.	1	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	68,40 G
Vorarlberg (gr.)	5	85,75 bz
War.-W. p. S. i. M.	—	223,90 bz
Angerm.-Schw.	—	
Berl. Dresd. St. P.	—	48,00 bzG
Bresl.-Warsch „	2½	77,25 G
Hall.-S.-Gub. „	5	113,50 bzG
Marienb. Mlawka	5	118,75 bzG
Münst.-Enschede	—	26,40 bz
Nordh.-Erfurt „	4	98,00 bzG
Oberlausitzer „	—	75,75 G
Oels-Gnesen „	2	85,50 bzG
Ostpr. Südb. „	5	121,25 bzG
Posen-Creuzb. „	3½	99,60 bzG
R. Oderuf. St.-P.	8½	190,40 G
Saalbahn „	2½	96,25 bzG
Tilsit-Insterb. „	4	99,40 G
Weimar-Gera „	—	64,60 bzG
Dux-Bodenb. A.	7½	144,00 bzG
do. do. B.	7½	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,10 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	102,90 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 G
do. VIII. Ser.	4½	102,75 bzG
do. IX. Ser.	5	103,50 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	
Berlin-Dresd. St. g.	4½	102,70 bzG
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,70 B
do. Lit. B.	4½	102,70 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	102,90 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	100,90 G
do. Lit. C. neue	4	100,90 G
do. Lit. D. neue	4½	102,80 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	102,60 G
do. Lit. G.	4½	102,60 G
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	103,30 B
do. de 1879	5	103,30 G
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,25 G
do. V. Em	4	101,25 G
do. VI. Em	4½	105,00 B
do. VII. Em	4½	102,90 bz
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 B
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,25 B
do. do. Lit. B.	4	
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	
Mainz-Ludw. 68-69	4½	
do. do. 1875 1876	5	103,25 G
do. do. I. II. 1878	5	103,25 G
do. do. 1881	4	100,50 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	100,60 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,00 bzG
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,60 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,50 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	100,75 G
do. gar. Lit. E.	3½	95,00 e bzB
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,00 bzB
do. Lit. G.	4½	102,75 B
do. gar. 4½ Lit. H.	4½	102,90 B
do. Em. v. 1873	4	101,00 G
do. do. v. 1874	4½	102,60 G
do. do. v. 1879	4½	105,00 G
do. do. v. 1880	4½	103,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	103,00 G
Oels-Gnesen	4½	102,50 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	
Posen-Creuzburg	5	102,90 G
Rechte Oderufer	4½	102,90 G
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	102,00 B
Werrabahn I. Em.	4½	
Aachen-Mastrichter	4	96,60 G
Albrechtsbahn gar.	5	81,30 G
Donau-Dmpf. Gold	4	96,00 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,20 bzG
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,20 B
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,70 e bzB
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,00 bzB
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,80 bz
do. 1869er gar.	5	85,80 bz
do. 1872er gar.	5	85,80 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,70 G
do. gar. II. Em.	5	84,25 G
do. gar. III. Em.	5	81,40 bz
do. IV. Em.	5	80,25 bz
Oest.-F. S., alt g. St.	3	391,30 G
do. do. gar. 1874 do.	3	380,50 G
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,50 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,00 B
do. II. Em.	5	105,00 B
Oest. Nordwb. gar.	5	87,60 G
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,50 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	86,90 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,30 G
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	293,60 bzG
do. do. neue	3	296,50 bz
do. Obligat. gar.	5	102,80 bzG
Theißbahn	5	85,75 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	80,00 bzG
Ung. Nordostb. gar.	5	77,20 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,20 G
do. do. II. Em. gar.	5	96,30 bzG
Vorarlberger gar.	5	
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	101,10 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,00 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,50 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,00 bz
Brest-Grajewo	5	90,40 G
Chark.-Asow gar.	5	94,75 G
Chark.-Krement. g.	5	93,25 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	66,50 e bzG
Jelez-Orel gar.	5	93,25 G
Jelez-Woronesch g.	5	89,80 G
Koslow-Woronschg.	5	98,25 bz
do. Obligationen	5	83,90 B
Kursk-Charkow gar.	5	94,20 G
Kursk-Chark.-Asow	5	84,25 bz
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 G
do. kleine	5	101,10 G
Losowo-Sewastopol	5	76,50 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,90 bz
Mosco-Smolensk g.	5	94,70 bz
Orel-Griasy	5	81,50 bzG
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,00 bzB
Rjaschk-Morczsk. g.	5	
Rybinsk-Bologoye	5	84,25 bzG
do. II. Em.	5	73,10 bz
Schuja-Iwanowo g.	5	94,60 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,90 bz
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	102,10 G
do. VI. Em.	5	99,25 bz
Zarskoe-Selo	5	67,40 G

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882.

Badische Bank	6½	120,00 G
B. f. Spritu. Prd.	5½	78,90 bz
Berl. Kassenver.	10	abg 136,50 bzG
do. Handelsges.	0	79,25 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	95,30 bzG
Braunschw. Krdb.	6	105,40 B
do. Hypothek.	5	89,60 G
Bresl. Disk.-Bank	5½	91,50 G
do. Wechslerb.	6½	102,80 G
Danziger Privb.	6½	115,25 G
Darmst. Bank	8½	155,75 bzG
do. Zettelbank	5½	111,75 G
Deutsche Bank	10	151,50 bzB
do. Effekt. Hahn	10	131,50 B
do. Genossensch.	7½	127,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,60 bzG
Diskonto-Komm.	10½	196,50 e bzB
Dresdener Bank	8	126,50 bzB
Dortm. Bkv. 50%	5	98,75 B
Eff.-Maklbk. 50%	14	113,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	68,00 bzG
do. do. neue 40%	4	79,75 bzG
Hamb. Komm. Bk.	7½	128,75 G
Landw. B. Berlin	0	93,40 G
Leipz. Krd.-Anst.	9½	168,70 G
Leipz. Disk.	7	107,30 bzB
Magd. Privatb.	6	120,00 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	96,90 G
Meininger Kredit	5½	95,00 G
do. Hyp.-B. 40%	4½	92,50 B
Nat.-B. f. D. 50%	8½	89,00 bzG
Niederlaus. Bank	6½	91,75 G
Nordd. Bank	5½	155,25 G
Nordd. Grundkb.	0	41,10 G
Oest. Krd. A. p. St.	9½	
Oldenb. Spar-B.	15	168,75 bzG
Petersb. Dis.-B.	15	111,50 bzG
Petersb. Jt. B.	12⅓	89,25 G
Pomm. Hyp.-Bk.	0	47,30 G
Posener Prov.	7½	122,25 G
Pos. Landw. B.	—	78,00 B
Pos. Sprit-Bank	—	81,00 bzG
Preuß. Bodnk.-B.	6½	102,00 bzG
Pr. Cntr. Bd. 40%	8½	125,10 bzG
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 G
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,00 G
Pr. Imm.-B. 80%	8	109,60 G
Reichsbank	7,5	151,25 B
Rostocker Bank	—	100,25 G
Sächsische Bank	5½	122,50 bzG
Schaffh. B.-Ver.	4	93,50 G
Schles. Bank-V.	6	110,75 G
Südd. Bod.-Kred.	6½	135,00 G
B.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,40 B
Weimar. Bk. konv.	5	92,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	130,90 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	0	106,00 bzG
Donnersm.-H.	3½	70,10 bzG
Dortm. Union	—	32,25 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	100,00 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	126,25 bz
Georg. Marienh.	—	85,25 G
do. Stamm-Pr.	—	92,10 B
Görl. Eisenbahnb.	12	148,00 G
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	193,75 bzG
Hartm. Maschin.	—	136,30 bzG
Hib. u. Sham.	5½	107,30 bzG
Hörd. H.-V. konv.	—	100,00 B
Königin Marienh.	4½	77,25 G
Lauchhammer	—	48,00 bzG
Laurahütte	—	136,40 B
Luise Tiefbau	—	52,50 B
Oberschl. E.-Bed.	3	73,50 bzG
Phönix Bergw.	—	97,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	47,50 bz
Schering	12	161,00 bzG
Stolberger Zink	1	25,90 bz
Westf. Drht.-Ind.	—	120,00 B
Berl. Holz-Compt.	6½	98,00 bz
do. Immob.-Ges.	4½	87,00 B
do. Viehmarkt	0	10,25 bzB
Berzelius Bgwk.	8	107,50 G
Borussia, Bgwk.	3	152,00 bzG
Brauer. Königst.	—	53,75 bz
Bresl. Oelfabr.	4½	69,00 B
do. Straßenb.	5½	124,00 G
do. Wagg.-Fabr.	9½	144,75 G
do. Wg. (Hoffm.)	10	139,00 G
Egells Maschfbr.	0	
do. do. Oblig.	—	88,50 bzG
Erdmannsd. Sp.	0	84,75 bz
Glauzig. Zuckerf.	—	99,50 bzB
Inowr. Steinsalz	8	97,50 G
Körbisd. Zuckerf.	—	143,50 G
Marienh. Kotz.	—	35,70 G
Masch. Wöhlert	—	0,50 B
Oelh. Pet.-Ind.	—	29,00 G
Pluto, Bergwerk	0	81,00 bz
Redenhütte konf.	—	121,70 bz
do. Oblig.	—	112,40 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	118,00 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	82,00 B

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.